



Die „Zeitbilder“ erscheinen wöchentlich als Unterhaltungsbeilage zu einer großen Anzahl abonnierter Zeitungen in allen Teilen Deutschlands.

Insertionspreis: die 5gepaltene Nonpareillezelle Mk. 1.50, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

## Das Glück im Winkel.

Ein Siebelstübchen. Vier schmale Wände.  
Das Kind spielt am Tische. Die Frau regt die Hände.  
Im Ofen brodelts; — rings Sturmgetön!  
Der Mann tritt ins Stübchen, mit Schnee behangen.  
„Schön guten Abend.“ — Ein Kuß auf die Wangen. —  
Du Bild der Armut — wie bist Du schön!

Otto Frommer.

## Geld und Arbeit.

Roman von Marie Rodziewicz.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„O heilige Arche-Noah rief lachend der Burische, indem er auf den Rädern und Walzen herumkletternd in alle Spalten und Ritze guckte. „Die stammt ja noch aus der Patriarchenzeit! Warum kaufen Sie denn keine Maschine neuen Systems, eine leichte, kleine? Diese wäre am besten dem archäologischen Museum als Heizmaterial zu verehren!“

„Du kannst sie also nicht reparieren?“

„Im Gegenteile, doch ist das eine Arbeit von mehreren Wochen, und auch sehr unproduktiv.“

„Nun denn, so verweist Du ein paar Wochen hier. Deinen Nutzen betreffend, ist das schon meine Sache. Was verlangst Du für die Arbeit?“

„Aber nichts, es ist nicht der Rede wert. Bin ja kein Handwerker.“

„Gleichwohl liehest Du Dir die Pumpe bezahlen. Ich gebe Dir das, was ich dem Mechaniker angeboten habe: 100 Rubel und zwei Zimmerleute als Hilfsarbeiter. Ueberdies den Unterhalt.“

Lachend ging der Burische die Bedingungen ein. Er blieb solch wichtiger Ursache halber in Tepence zurück, und ging mit aller Sorgfalt an die Herstellung dieses morschen Ueberrestes der Vorzeit. Noch war seine Natur ein wenig kindisch. Diese Beschäftigung bot ihm Vergnügen.

Unter Singen, Pfeifen, Kommandieren der Zimmerleute, legte auch er öfter Hand an's Werk. Er vermied dadurch das Zusammensein mit dem

Großvater, welchen er nur für Augenblicke sah, und mit dem er fast nie ein Wort wechselte.

Manchmal kam der Alte in die Scheune, und mit beiden Armen an den Balken gelehnt, beobachtete er unter seinen buschigen weißen Brauen hervor seinen Enkel. Worüber er da nachsann? Sicherlich über seine Schätze.

Zeitweise führte gegen den Abend zu der Stallmeister dem Burischen einen prächtigen Araber zu einem Ritze vor; zeitweise luden ihn die Fischer ein zum Fischfang auf dem See; manchmal kam auch wieder der Oberförster mit der Aufforderung zu einer Jagd.

Sie Alle kamen auf Herrn Polikarp's Geheiß, er selbst aber machte niemals einen Vorschlag.

Der Burische dagegen, wiewohl ein Freund all' dieser Vergnügungen, bat gleichfalls nie darum. Nach Ablauf von ein paar Wochen genossener Freiheit, des Ueberflusses und ländlicher Zerstreungen überkam ihn Sehnsucht nach Gesellschaft, nach seinem Freunde und dem Studentenleben.

Er jagte bis zum Ueberdruß zu Pferde herum, erlegte eine Anzahl Wildpret, und beachtete fleißig die Wälder und Fluren der Umgebung.

Die Einsamkeit, Ruhe und Stille hatten ihm schon stark zugesetzt. Der Pyrrhet erschien ihm als Lafe, die Um-

gebung als Einöde, der Großvater als ein mythischer Drache.

Soviel nur möglich, trieb er seine Leute zur Arbeit an.



Generalfeldmarschall Graf Roon, zu seinem 100. Geburtstag am 30. April 1903.





Da erhielt er eines Abends eine Depesche von Zabba. Er erlaubte beim Lesen der Unterschrift. Kein gewöhnliches Vorkommnis war es, daß den Phlegmatiker zu jener elektrischen Vermittlung trieb.

„Das Kind erkrankt, komme augenblicklich, habe Hoffnung verloren.“ Das las er.

Sportstreichs eilte er nach dem Palais und fiel gleich einer Bombe hinein in das Kabinett des Großvaters.

„Ich muß heute noch fort!“ rief er atemlos aus.

„So. Hast Du die Arbeit beendet?“ fragte kühl der Großvater.

„Ei, was liegt denn an der Arbeit! Ich muß nach Hause! Sie werden vergeblich Großvater, aber das leidet keinen Aufschub!“

„Ach was kümmert mich dein Aufschub. Wenn Du die Maschine zusammengestellt hast, dann fahre wohin Du willst, früher nicht!“

„Die Maschine kann warten, ich komme zurück sie zu beenden.“

Der Greis erhob sich und hielt ihm am Arme zurück.

„Höre und wähle! Bleibst Du, wird Alles was ich besitze, Dein Eigentum, reißest Du ab, dann sag' ich mich los von Dir. Auch wenn Du Hungers sterben solltest, geb' ich Dir kein Stückchen Brot, Du wirst zu Grunde gehen!“

„Wähle nun; ich reiche Dir zum letztenmal die Hand!“

„Ich danke Ihnen Großvater. Ihre Reichtümer bedeuten Schaverei für mich. Uebrigens haben Sie ja zwei Enkel, und können doch den Adalbert nicht verkürzen, ich aber will kein Unrecht!“

„Du weisest es also zurück?“

„Unter solchen Bedingungen weise ich es zurück.“

„So magst Du verderben!“ schrie der Alte, ihn von sich stoßend, „fort aus meinen Augen, und wage es nicht zu erwähnen, daß Du mein Enkel bist!“

Hieronimus Gesicht bedeckte Leichenblässe.

„Diese Ehre werde Ihnen niemals zu Teil! Von der Hölle will ich lieber Hilfe empfangen, als von dieser Hand. Erstickten mögen Sie an Ihren Schätzen und Ihrem Hochmut.“

Es schloffen sich die Türen hinter ihm. Eine Weile lauerte Herr Polikarp dem Widerhall der Schritte, sodann setzte er sich an den Schreibtisch, nahm ein großes Wirtschaftsbuch zur Hand und zog die Glocke.

Augenblicklich erschien der Bediente.

„Basilius herein!“ befahl kurz der Gebieter.

Sein Gesichtsausdruck erschien jetzt vollständig beruhigt. Vermischt war jede Spur von Beleidigung und Zorn. Er schrieb, den Kopf über das Buch geneigt, ohne darauf zu achten, daß sich die Türe wiederum geöffnet.

Mit dem Schreiben zu Ende, blickte er auf.

An der Türe stand der Herbeigerufene, steif, unbeweglich und still. Hieronimus hätte jene Gestalt erkannt. Es war der nämliche halb Bauer, halb Städter, mit welchem er auf dem Dampfer reiste.

„Weggefahren?“ frag lakonisch der Gutsherr.

„Weggegangen“, entgegnete ähnlcherweise der Diener.

„Auch Du kannst zurückkehren. Alles ist gut. Hat er Geld?“

„Ja.“

„Hier ist welches für Dich. Beobachte fleißig und spare keine Briefmarken. Das Kind schwer krank?“

„Scharlach; ich bekam gestern Nachricht.“

„Mittels Depesche; so ist's gut. Bin mit Dir zufrieden. Der Andere reiste in das Ausland?“

„Nach Paris. Der Stefan ist mit ihm.“

„Der Stefan hilft da nichts mehr. Vorbei! Auf den da gib' acht Basilius; verschweige ja nichts.“

„Schlechtes finde ich nichts, ich müßte nur lügen.“

„Es ist ja erst der Anfang. Schicke mir gleich Deine Adresse, sobald sie nach Petersburg zurückkehren. Du wirst schwere Arbeit haben.“

„Bin Euer Gnaden zu Diensten.“

Der Mann verbeugte sich tief, strich das Geld ein und verließ, sich gegen die Türe zurückziehend, das Zimmer.

Und wieder lagerte düstere Ruhe über Tepence. Verstummt waren Lachen und Gesang der Burschen, wie ein Skelett ragte die halbfertige Drechselmaschine empor, und vergeblich scharte der stolze Araber mit den Husen, in Erwartung des Reiters. Gar fern war Hieronimus. Er eilte aus allen Kräften nach dem kleinen Fischerstädtchen an den baltischen Bergen zu kommen, woselbst Zabba mit Bronislawa und Madame Dulka die Ferienzeit verbrachten.

Nach einer Woche endlich, gegen Abend erreichte er mühevoll sein Ziel, übermächtig, hungrig und vor Ermüdung zusammenbrechend.

In der Tür des Hauses prallte er mit dem Freunde derart zusammen, daß Beide förmlich schwankten.

„Lebt das Kind?“ stieß Dialopiotrowicz gewaltig hervor.

Zabba betastete, bevor er Antwort gab, zuerst seine Nase, welche bei dem Zusammenstoß am meisten gelitten hatte.

„Das sind immer die Folgen Deiner Hitzköpfigkeit!“ murmelte er.

Ohne Umstände stieß ihn Hieronimus beiseite und ging weiter. Im ersten Zimmer präparierte Madame Dulka irgend eine Mixture. Bei seinem Anblick faltete sie die Hände wie zum Gebet.

„Guten Morgen Madame! wie geht's der Bronka?“ Beim Klang dieser paar Worte, bevor noch das erlaunte alte Fräulein sich wieder zu fassen vermochte, erkundete schon im benachbarten Zimmer des Kindes Silberstimme.

„Mein Herr, mein Herr, hier bin ich! Bitte doch herzukommen, weil man mir verbietet aufzustehen!“

Hieronimus sprang hinein. Das Kind streckte ihm aus seinem Bettchen die Arme entgegen, richtete sich halb auf und schmiegte sich hochbeglückt an seine erschöpfte Brust, ihn aus aller Kraft umhalsend.

Die fast zu einem durchsichtigen Schatten abgemagerte Kleine weinte vor Freude und berührte mit ihren kleinen Händchen seine Haare, Gesicht, Kleider, als zweifelte sie, daß er es sei.

„Was ist das Bronka, wo hast denn Du dies Glend her?“ sprach er sie, ihr Köpfchen streichelnd, an. Er betrachtete sie mit herzlicher Innigkeit, lächelnd und beruhigt.

„Im ganzen Orte herrschte der Scharlach“ erwiderte, ihr die Arznei reichend, Madame Dulka.

„Warum hast Du mir das nicht gleich mitgeteilt?“ fragte Hieronimus den soeben eintretenden Zabba, welcher immer noch seine Nase rieb.

„Ich hatte die Absicht zu schreiben“, entgegnete dieser phlegmatisch.

„Aber was?“

„Vergaß jedoch daran, denn das Kind war störrig, ungehorfam, schlümm. Wir Beide mit der Tante hatten mit ihr so viel zu schaffen, wie mit zwanzig Patienten.“

„Weißt Du“, ließ sich Bronka mit aufleuchtenden Augen vernehmen, „Madame wollte mich schlagen!“

„Weßhalb züchtigte sie Dich also nicht?“ bemerkte Hieronimus lachend.

„Er erlaubte es nicht!“ entgegnete sie ernst, auf Zabba hinweisend, „weßhalb habe ich ihn lieb und folge ihm auch. Niemand hat das Recht mich zu prügeln, Niemand!“

„Wirklich? Ist es auch mir nicht erlaubt?“

Ihm verwundert in's Auge blickend, sann sie eine Weile nach.

„Nein, mein Väterchen hat mich nicht geschlagen, darum wirst Du es auch nicht. Und würdest Du mich jemals züchtigen, dann . . .“

einen Augenblick zögernd, errödete sie, verbarg sodann ihr Gesichtchen an seiner Brust und verstummte.

„Was dann? forschte der Amüzierte, „dann zerbißest Du mich sicherlich?“

„Nein, aber ich würde davonlaufen!“

„Ich weiß es; Du hast leichte Füße zum Desertieren! Nur vorsichtig, damit ich Dich nicht einfange, sonst müßtest Du es schwer büßen!“

„Wozu taugt es; ihr von derlei Dingen zu reden, und sie unnützerweise zu ängstigen?“ brummte Zabba. „Sie wird wieder fiebern. Auch so konnten wir sie nur mit Mühe retten. Du hast doch ein eigenes Vergnügen zu reizen.“

„Und Du zu brummen. Gib mir lieber was zu essen und dann eine Schlafstätte, denn mich verlassen fast schon die Kräfte.“

„Hast Du etwa Kopfschmerzen, mein Kindlein?“ setzte er hinzu, die erhigte Schläfe berührend.

„Ei Kaprizen sind es!“ mengte sich die alte Tante dazwischen. „Sie verzärtelten sie übermäßig, lehren sie Grinassen! Hat mans je gehört, daß sich so ein Dingelchen über jedes Wort beleidigt fühlen darf, nur jenen gehorcht, wo es ihr gefällt, nach freiem Willen schaltet und mit den Aelteren herumraisonniert.“

„Der Josef hat seit 2 Wochen des Nachts kein Auge geschlossen, weil sie verlangt, daß er ihr was erzähle; ich ertrage die schiefen Gesichter dieser Einfältigen, als ob es eine Prinzessin wäre; Sie aber wären im stande sie so bis zum Morgen auf den Armen zu halten. Oh, das ist schon zu viel!“

„Gewiß schon zu viel sind der Tante Klagen“, verteidigte Zabba. „Dem Kranken muß man zu Willen sein. Nur leben soll sie. Weißt Du Roni, immer schien mir es, als ob es Wanda sei. Gedenkst Du noch?“

Hieronimus drückte einen Kuß auf des Kindes Stirn, bettete es sorgfältig zur Ruhe und entfernte sich geleitet von dessen tränenfeuchtem Blick.

Der Ermüdung ungeachtet, plauderte er noch bis in die späte Nacht mit seinem Freunde.

Seine lange Nase über das Bierglas senkend, hörte Zabba nachdenkend zu und schwieg.

„Wie gefällt Dir also der Großpapa?“ frag Hieronimus, als er seine Erzählung geschlossen.

„Liebenswürdig was? nicht wahr?“

Der Lühauer lehnte den Fuhalt des Glases, schnitt ein Gesicht und nickte mit dem Kopfe.

„Er gefällt mir sehr“, war die Antwort.

„Weßhalb Du Brummbar?“

„Nun denn, aus dem ganzen Vorgehen. Er ist ein großer Gelehrter und macht Versuche in anima vili!“

„Wie so, soll ich ihm denn einen Hund oder ein Kaninchen vorstellen?“

„Auch Meeresschweinchen werden zu solchen Experimenten gebraucht.“

„Nun, was folgt daraus?“

„Ei nichts. Wir werden es sehen, so sein Werk erseheint.“

„Aber sei nicht einfältig, Zabba! Was mich betrifft, bin ich froh, seiner endlich losgeworden zu sein!“





„Das ist erst angebandelt, nicht aber losgemacht“, sagte pathetisch der Lithauer.

„Dir hat das Meer den Rest von Gehirn aus dem Kopf gewaschen! Du sprichst zweideutig wie ein Drafel! Gehen wir schlafen.“

„Sehen wir nach, ob das Kind ruhig ist,“ korrigierte Zabba.

Das Kind fieberte ein wenig. Während beide in aller Stille eintraten, hörten sie es im Halbschlaf reden:

„Wenn ich schwarze Perlen hätte, dann würde ich auch Augen machen; aus Brot kann man es nicht; wäre viel, sehr viel Brot da, könnte daraus auch ein ganzer Mensch werden, oder ein Pferd — so ein großes!“

„Sie denkt an ihre Figuren“, flüsterte Hieronimus.

„Richtig! Vor ihrer Krankheit formte sie Dein Bildnis aus Brot zum Geschenk. Immer plagte sie mich um Glasperlen für die Augen. Wenn sie genesen ist, wird man bei ihr mit dem Zeichenunterricht beginnen müssen.“

Nach einer Weile hörte die Kleine auf zu phantazieren; der Atem wurde ruhiger; unmerklich schlichen sich die Freunde hinaus. Sie waren ihretwegen beruhigt, doch ist es unbekannt, welchen von Beiden des Kindes Leben mehr beglückte. —

IV.

Die Leere.

Es verstrich der Sommer. Wieder vereinigte sich in der kleinen Petersburger Wohnung die arbeitsame Gesellschaft. Täglich früh betraten zwei junge Leute die Schner-Gasse, welche ein kleines Mägdelein, mit einer Büchermappe am Arme, begleiteten. Sie führten dasselbe bis an die Schule

und holten es in der Abenddämmerung wieder ab. Alle Drei durchkästet, hungrig und müde hatten große Eile. Weniger lustig ging es Abends her, denn Hieronimus kehrte spät von seinen Privatlektionen zurück, half der Bronislawa bei den Aufgaben für den folgenden Tag, ging Zabba an die Hand, war auch mehr durch eigene Arbeiten in Anspruch genommen.

In's Lernen vertieft saßen alle Drei bei der Lampe. Das Kind wurde blässer, ernster, verschlang mit Feuereifer das Wissen, zeitweise seinen von stummer Bitte erfüllten Blick nach dem Freunde erhebend, dessen ewig heiteres Lächeln stets ermutigend wirkte. Geduldig neigte er sich hin zu ihr und erörterte geduldig die schwierige Frage, im Klüsterone, um den hästelnden Zabba beim Studium nicht zu stören.

Zabba plagte der Husten unaufhörlich. Er überfiel ihn mit dem Eintritte des Winters und wollte ihn trotz des Kräutertees der Tante nicht verlassen. Zum Gebrauch einer anderen Kur, ja selbst zu einer mehrwöchentlichen Erholung mangelte es an dem nötigen Geld, wie auch an anderen Hilfsmitteln, in Folge geringer Fähigkeiten des armen Teufels.

Nächte lang grübelte er über seinen Büchern, plagte sich ab, hustete und wurde immer magerer. Nach jedem solchen schweren Anfall unwohlte sich Hieronimus Stirn.

Ein befreundeter Mediziner meinte, es gäbe bloß ein Mittel dagegen: Klima und Ruhe.

Hieronimus aber konnte, so er sich auch zu Tode arbeitete, solches dem Freunde unmöglich bieten.

Deshalb überflogen auch immer öfter düstere Schatten das Antlitz des frühlichen Jungen, immer seltener wurde sein Lachen, immer seltener die

Scherze mit Madame Dulska und das Schäkern mit der Bronislawa.

Zabba hatte er nie mehr gereizt.

Das Leben forderte seine Rechte bezüglich der harmlosen, mutigen und gefühlvollen Seele der Waise, breitete um ihn her finstere Nebel und bürdete den kräftigen Schultern immer neue Lasten auf. —

Für Kurzweil und Erholung fand er keine Zeit, jetzt hieß es für Zwei arbeiten und wenn sich der Mühen ungeachtet, in ihm die Lust zu Scherz und Unterhaltung regte, dann ward solche durch Zabba's stoßweisen, trockenen, Bßes verheißenden Husten erlöset. Der Junge senkte das Haupt.

Bronislawa allein belebte seinen Mut, und war seines Lebens einzige Freude, von Tag zu Tag wuchs seine Anhänglichkeit für sie, er erkannte es, wie teuer sie ihm nach jener schrecklichen Unruhe, da ihn ihr Verluft bedroht hatte, geworden; von da an schützte er sie, wie das eigene Auge, ohne sie jemals zu verlassen.

Die wenigen freien Augenblicke und die Feiertage verbrachte er mit ihr zu Hause, wobei er sie über ihre Mitschülerinnen und die Beschwerden des Klassenunterrichtes befragte, die Zeichnungen durchsah, und ihr beim Formen kleiner Figürchen behilflich war.

Die Kollegen ipotteten seiner. Zabba brummte, die Tante zudte darüber bloß die Achseln, das Kind aber bezugte durch immer größere Anhänglichkeit seinen Dank, dasselbe freute sich schon Wochen im vorhinein auf diese Tage und Stunden und das befriedigte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Der räthselhafte Gadde.

Nachdruck verboten.

Wenn ich nur erscht ergrinden gennde,  
Wie es mit meinen Manne stärke!  
Mit meinen Manne is was los.  
Frau Nachbarn, denken Se sich bloß!  
Ich bin gans forchtbar aufgeregt,  
'S is gräblich, wemmerich iewerlegt!  
Noch nie, so wahr ich vor Sie stehe,  
Gam so was vor in unsrer Ehe!  
Ich bin von Staunen gans erschlafft,  
Mei Mann benimmt sich räthselhaft! —  
Da gooff ich mir, du meine Giede,  
Vorgestern zwee Stuch Friehlingksbiede.  
Er hat de Rechnungh abnjeguckt,  
Bezahlt un — nich ä Mucks gemuckt!

Edwin Bormann.

Der Mord im Batrillon-Bureau.

Eine Militärhumoreske von A. Oskar Klausmann.

Wir lagen im Jahre 1871 gleich nach Friedensschluß in dem lothringischen Dorfe Etain.

Wir taten Dienst wie immer in der Garnison und das Leben war recht langweilig. Mit der Bewohnerchaft des Ortes standen wir herzlich schlecht. Die Kerle waren durch den Friedensschluß zwar auch Deutsche geworden, aber sie verstanden diese Ehre absolut nicht zu würdigen. Sie geberdeten sich als engagierte Franzosen, taten als verstanden sie kein Wort Deutsch, schimpften und stuchten halbseit hinter uns her und zeigten uns durch allerlei Geberden, daß wir ihnen keineswegs angenehme Gäste waren. Der verrückteste unter den Kerlen war aber entschieden der Krämer Choules, von dem ich fest glaubte, daß er ein ganz frisch naturalisierter Franzose war, der noch vor kurzem den Namen Schulz führte. Auch unsere Soldaten waren dieser Ansicht, nannten den annectierten Landsmann zu seinem fürchterlichen Vetter „Vater Schulze“, und wenn sie in seinem Kramladen etwas einkauften, behandelten sie ihn als echten Deutschen. Nur aus Geßäftsflughheit antwortete der biedere Krämer nicht mit Täthlichkeiten. Er war der einzige Krämer im Orte und da sein Laden ein Allverweilsbazar en miniature war, hatte er von den Soldaten viel Kundschafft und sehr gute Einnahmen. Wahrscheinlich aus Nationalhaß gegen die Preußiens forderte



Ein Reptil von 60 Fuss Länge.







am 30. April 1803 in Naumburg bei Kolberg geboren, und starb am 25. Februar 1879 in Berlin. Er war der Sohn eines Rittergutsbesizers aus einer im 16. Jahrhundert aus den Niederlanden in Preußen eingewanderten Familie. 1821 trat Koon als Offizier in die Armee, kam 1836 als Hauptmann in den Generalfstab und war schon früh literarisch tätig. 1843 wurde ihm der militärische Unterricht des Prinzen Friedrich Karl übertragen. 1849 machte er den Feldzug in Baden mit, wurde 1851 Oberst, 1856 Brigade- und 1858 Divisionskommandeur. Eine dem Prinz-Regenten, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm 1858 eingereichte Denkschrift über die Schäden der Wehrgeschichte und die notwendigen Verbesserungen derselben erregte dessen Aufmerksamkeit, und Koon wurde 1859 in die Kommission zur Beratung über die Weeresorganisation berufen. Er wurde am 5. Dezember 1859 zum Kriegsminister ernannt und am 16. April 1861 auch mit dem Portefeuille der Marine betraut. Er verteidigte die Weeresreform im Abgeordnetenhause mit bedeutendem rednerischen Talent und mit großer Entschiedenheit in der Hauptsache, während er in nebensächlichen Punkten der Opposition, obwohl vergeblich, entgegenkam; zugleich führte er die Reform trotz finanzieller Schwierigkeiten in einzelnen Punkten durch und zwar in so miferikordiger Weise, daß 1866 die Mobilmachung ohne Störung vor sich ging, die Armee vollständig und vortrefflich ausgerüstet und am Ende des Krieges erheblich stärker war, als zu Anfang desselben. Der König ernannte ihn am 8. Juni zum General der Infanterie und verlieh ihm den Schwarzen Adlerorden. In gleicher Weise bewährte sich Koons Tätigkeit 1870, und den schon mehrmals ausgesprochenen Dank wiederholte der König mit Anerkennung der großen Verdienste Koons bei der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Am 16. Juni wurde Koon in den erblichen Grafenstand erhoben und erhielt eine Dotation. Das Marineministerium legte er am 31. Dezember 1871 nieder, ward aber, als Vizemarschall vorübergehend das Präsidium des preussischen

Staatsministeriums niederte, am 1. Januar 1873, unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalfeldmarschall, zum Präsidenten desselben ernannt, während ihm General von Rameke als Stellvertreter im Kriegsministerium beigegeben wurde. Am 9. November 1873 erhielt er als Ministerpräsident und Kriegsminister die erbetene Entlassung und lebte teils auf Neuhof bei Koburg, teils auf Robin bei Görlitz. Ihm zu Ehren erhielt 1889 das preussische Jägerregiment Nr. 33 den Namen Jägerregiment Graf Koon; seinen Namen trägt seit 1864 ein Fort bei Posen und seit 1873 das Fort Nr. 3 (Mandelsheim) bei Strazburg. — In Berlin wird dem Grafen ein Denkmal errichtet werden.

Ein Reptil von 60 Fuß Länge, der Seehundzeit angehörend, ist in Form eines gut erhaltenen Skelettes in der Nähe von Peterborough gefunden worden. Es handelt sich um einen jener jagenhaften Seedrahen, wie solche schon in ähnlicher Form im Zirkargebiet angetroffen wurden. Das hier abgebildete Zehnhoarusskelett befindet sich im neuen naturgeschichtlichen Museum von South Kensington, es ist 60 Fuß lang, wovon allein 20 Fuß Schwanzlänge. Von allen in Europa entdeckten Zehnhoarusskeletten ist dieses Reptil das größte. Vor vielen Tausend Jahren sind diese Ungeheime die Seeräden des Meeres gewesen, man kann sich lebhaft denken, wieviel Pfund frischer Fische ein solches Raubtier zu seiner Nahrung nötig hatte. Ein Gemisch von Schlange und Eidechse unterscheiden sich diese Reptile doch dadurch, daß ihre Haut unbeschuppt und lebern war. Unzweifelhaft hat man in diesen Seedrahen den Ursprung der Drachensage gefunden. Der obere Teil unserer Zeichnung zeigt das Tier lebend und als vollständiges Skelett.

Am 26. April beging einer der hervorragendsten und verdientesten Generale der deutschen Armee, der kommandierende General des XVI. Armeekorps, Generaloberst Graf von Daeleler sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Wie verlaunt, soll der General den Kaiser gebeten haben, alsdann in den Ruhestand treten

zu dürfen. Gottlieb Graf von Daeleler ist am 19. Januar 1836 geboren, mithin heute 67 Jahre alt. Nach vollendeter Erziehung im Kadettenkorps wurde er am 26. April 1853 Unterleutnant im 3. Sinfantregiment. Schon nach drei Jahren sehen wir ihn als Regimentsadjutanten und im Jahre 1860 als Adjutanten beim Generalkommando des III. Armeekorps, das damals Prinz Friedrich Karl von Preußen befehligte. Dieser erlangte sehr bald die hervorragende militärische Veranlagung des jungen Offiziers und zog ihn, der im Jahre 1864 Hauptmann im Generalfstab geworden, zu den drei Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 in seinen Stab. Nach dem Friedensschluß blieb Graf Daeleler noch bei der Okkupationsarmee als deren Deputationsmeister. Im Jahre 1873 übernahm er das Kommando des Infanterieregiments Nr. 11, am 3. Juli 1875, also im 39. Lebensjahr, wurde er Oberst, 1879 Abteilungschef im großen Generalfstab, 1880 Kommandeur der 12., später der 31. Kavalleriebrigade, 1886 Kommandeur der 20., 1887 Kommandeur der 6. Division, 1889 Oberquartiermeister im Generalfstab und 1890 kommandierende General des XVI. Armeekorps, an dessen Spitze er somit jetzt 13 Jahre lang steht.

Wie man in Amerika früh kauft dürfte bei uns noch wenig bekannt sein. Während wir uns ganz gemächlich niederlassen, um unsere Mahlzeit mit Ruhe zu genießen, läßt der Amerikaner sich keine Zeit dazu, sein Wohlstand ist: „Zeit ist Geld“ und demgemäß beschäftigt sich der Amerikaner in der Zeit des mühsigen Eisens mit ganz anderen Dingen. Vor allen Dingen ist das Eisen gänzlich verboten; man eilt an das Buffet, Holt sich ein warmes oder kaltes Getränk nebst einigen Bröckchen, behält das ganze Material in der Hand und traktiert seinen Magen, während man mit einem Geschäftsfreunde verhandelt, die neuesten Kurse studiert oder wichtige Depeschen und Briefe diktiert. Es ist kein Wunder, wenn der Amerikaner als spindelbürtiges Männchen im Bilde dargestellt wird.

**Sommersbrassen**  
entfernt nur Crème Any gefahrlos i. wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos anzuwand, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reuen! Mk. 2. fko. Nachn. 2.45. Echt nur allein durch: Apotheke zum Eisernen Mann, Strassburg i. E.

**Kämorrhoiden - Befreiung.**  
Prospekt, Küster & Co., Frankfurt a. M.

**Billigste Bezugsquelle für**

**Cigarren**

100 Stück	2.20	2.40
3 Pf.-Cigarren	2.60	2.80
4	3.40	3.60
5	4.20	4.50
6	5.40	5.60
10	6.50	7.50

Musterkisten von 100 Stück, enthaltend 10 verschiedene Sorten von je 10 Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.

**Carl Streubel, Cigarrenfabrik.**  
Dresden-A., Wettinerstrasse 137.  
Der neueste illustrierte Preisconrant wird Jedem auf Wunsch franco zugesandt.

**Patent-Anwalt u. Ingenieur**  
Paul Müller, Berlin

Deutsche erkl. Rotand-Fahrräder auf Teilzahlung.  
Anzahlung 30-60 M.  
Abschluß 10-20 M. monatlich.  
Echt billig.  
Briefe. Man verl. Preisliste Nr. 187.  
S. Rosenau in Hachenburg.



**Urania**  
feinste Qualitätsmarke.  
Vertreter gesucht.  
Katalog gratis.  
Pneumatik-Mütel mit Garantie Stck. 5.-  
Mk. an. Lutschlanche 3.50 Mk. Urania-Fahrradfabrik, Cottbus C.

**Welche Frau hätte es nicht bitter empfunden,**

wenn erst die Jugendfrische zu schwinden beginnt und die ersten Runzeln sich einstellen, welche Macht ihr mit der schwindenden Schönheit verloren geht? **Erhalten und Vorbeugen** ist die Kunst moderner Schönheitspflege. Es bedarf weder viel Zeit noch grosser Kosten, das **wie und was** ist die Frage. Man verlange mein **Aqua Divina** und **Crème Moulton**. Combinationen die mehr ausschliessliches Eigentum bilden und mit welchen ich bei mir selbst und ungezählten Damen staunenerregenden Erfolg erzielte. Auf Unschädlichkeit ärztlich geprüft. Beides zusammen **5 Mark** nebst Gebrauchsanz. exkl. Postporto gegen Nachn. od. Vorausendung des Betrages. Rat in allen Angelegenheiten der Schönheitspflege muntgeltlich. Adresse:

**Baronin Olga von Dobrzansky, Lützenstrasse 8, Berlin-Kalensee.**

**Humoristisches.**

Zurechtweisung. Hausfrau (zur Köchin): „Sie sind Anhängerin der Dienstbotenbewegung?! Dann möchte ich, daß Sie sich vor allen Dingen hier in der Küche etwas Notter bewegen!“

Unter Dienstmädchen. „Was machst Du jetzt Marie, seitdem Du ohne Stellung bist?“ — „Ich gebe meine gesammelten Zeugnisse heraus.“

Ahnungsvoll. Braut (zu ihrem zukünftigen Gatten): „Gut, Paul, ich habe Dir etwas; aber nicht wahr, Du bleibst mit trockenem Tren?“

Sein Teil. „Warum haben Sie dem Direktor eine Dhrriege gegeben?“ — „Angellagter Schampfleier.“ Mir hat nach der Vorstellung ein Zuhauer eine gegeben, und wir spielen ja auf Teilung.“

Lech. Freund: „Deine Frau liebt Dich nicht mehr, sagst Du?“ — Gatte: „Leider, nein, aber die Speichen verlast sie trotzdem noch.“

Gesichtsmassage. — Pneumatische Schönheitspflege.

**Heinr. Simons, Berlin W. 9,**  
Potsdamerstr. 1a.  
Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege.  
Filiale: Wien, VI/1, Mariahilferstrasse Nr. 19/21, 1. St.  
„Ärztlicher Rathgeber für Schönheitspflege“ von Dr. Bergmann  
1.- Mark. Prospekte gratis.

**Heife**

gegen Keuchkusten (auch blauer Husten genannt) Kehlkopf- u. Bronchial-Katarrh etc. bringt mit wunderbarer, überall anerkannter Wirkung **Serthymin (Dr. Roth)** (Concentrirter Auszug v. Thymus species m. 25% Zucker.)

Zahlreiche Dankschreiben.  
Täglich ärztlich empfohlen und verordnet.  
Preis der Flasche M. 1.50.

Erhält in Frankfurt: Hirsch-Apotheke, Heidelberg: Universitäts-Apoth. u. Hirsch-Apoth., Karlsruhe: Hof-Apoth., München: Englische Apoth. u. Adler-Apoth., Mülhausen, Els.: Adler-Apoth., Metz: Adler-Apoth., Stuttgart: Löwen-Apoth., Strassburg: Eiserner Manns-Apoth., Halle a. S.: Löwen-Apoth., Auesburg: Stern-Apoth., Göttingen: Hirsch-Apoth., Leipzig: Salomonis-Apoth., Rostock: Hirsch-Apoth., Bromberg: Apoth. z. Goldenen Adler, Berlin: Simons-Apoth. u. Leussentacht. Apoth., Hannover: Aegidius-Apoth., Freiburg i. Br.: Löwen-Apoth., Nürnberg: Kugel-Apoth., Breslau: Mohren-Apoth., Lübeck: St. Jürgen-Apoth., Kiel: Holopatheke, Stettin: In allen Apotheken.  
Generaldepot: **Henn & Kistler, Strassburg i. Els.**

**Achtung für Raucher!**

**Hamburger Cigarren- und Cigaretten-Engros-Versandhaus**  
Admiralitätsstrasse 26.  
Cigarren von Mk. 2.50 per 100 Stück an bis zu den feinsten.  
Cigaretten „1.-“ 100  
Direkter Versand an Private. — Bitte verlangen Sie sofort gratis Preisliste!

**Öffentlicher Dank.**  
Meine Tochter wurde d. S. Westfal, Sch-nitz-Berlin von 2. Grundrind, Magen- und Gekochkrankheit geb., als kein Arzt mehr helfen konnte. Bermannde und Bekannte, die gleichen wunderbaren Erfolg erzielte.  
G. Anberzig, Polizeibeamter, Kummelsburg-Berlin, Neue Prinz Albrechtstrasse 15.

**Ich schenke Ihnen eine hochelegante Uhrkette**

bei Bestellung einer Electro-Gold-Uhr (beider Erwerb für eine goldene Kette) zum Preise von Mk. 13.- für Herren u. Damen, welche ich gegen Nachnahme oder Voreinendung verbede. Da ich ein erleses Gross-Geschaft der Uhrenbranche besitze, und direkt an Privat zu einem billigen Preise liefern, Hochachtungsvoll und anstandslos zurückerne, ein Risiko daher völlig ausgeschlossen ist, bin ich im Stande, jeder Konturanz die Spitze zu bieten. Sedenfalls liegt es in Ihrem eigenen Interesse sich den beliebigen Uhrzettel-Katalog kommen zu lassen, welcher gratis und franco übersandt wird.

**Schweizer Uhren-Versandhaus „Helvetia“**  
(Heinrich Levy), Berlin, Alte Jakobstrasse 93d.







# Das Frowohl!

Patentamtlich geschützt No. 50 410. Neuestes und bestes Mittel gegen Hämorrhoiden, von C. Dierling, Großnd. a. W. Gegen Einsendung von 3 M. franko Zusendung.

Wegen Aufgabe des Versandtes verkaufte am Lager habende Photographische Apparate

äußerst billig! Offerten unter B. B. 42 an die Expedition dieses Blattes. Otto Thiemer, Berlin W. 10 Friedrich-Wilhelmstr. 17.

**Schönheit ist Macht!**  
**„Dermovän“**  
 macht schön

gibt der Haut in kurzer Zeit überraschende Zartheit u. Glanz und beseitigt alle Unreinlichkeit derselben, Pickeln, Blüthen, Pusteln etc. (Preis per Dose Mk. 2.35 mit Porto) Ausführliche eleg. Broschüre verlangt man von **Willy Reiss**, Leipzig 42, Bayerische Str. 65 gratis und franko. Postkarte genügt.

**Plötzlich verschwunden** ist Rheumatismus, Gliederreife, Gelenksüß etc. durch Anlegen unserer, von Natur als elektrisch befeuchteten, präparierten

**Katzenfelle** per Stück Mark 3.— Ferner empfohlen:

**Brennnessel-Haarwasser.** Bekämpft das Ausfallen der Haare, befestigt die Säugbildung und macht das Haar weich und geschmeidig. 1 Flac. mit Spritzkork Mark 1.35.

**Ludwig & Schätthelm**, geg. 1888, Mannheim 4.



**Neu heit!**

**Kochs Windspiel!** Patentierte, großartige Neuheit mit auswechselbaren Schallplatten, sollte in jedem Garten, auf jedem Wohngebäude, Sternhaus, Gartenhäuschen etc. fehlen; herrliche Musik, leichtes Anbringen, komplett nur 2.70 Mk. franko.

**Aeolsharfen**, unerschöpflich an Klangfülle und Ausstattungs- „Beste Neuheit“, 53 cm lang, mit 4 auswechselbaren Schallplatten, komplett mit Verzierung und Gebrauchsanleitung nur 8 Mk. franko gegen Voreinsendung des Betrages, Nachnahme 30 Pfg. teurer.

Prospekte gratis u. franko. Gottl. Birkl jr. Trossingen 17 (Württemberg.)

**Musik-Instrumente jeder Art.** Vortheilhafte Bezugsquelle. Garantie. Bruno Klemm jun. Markneukirchen i. S. No. 141. Illustrierte Prachtkataloge frei.

**Das Neueste der Mode** bieten die leicht verwendbaren **Dresdner Schnitte**. Gefällig in den durch Klafte feinstlich gemachten Anzügen tonie bei C. Müller, Berlin, Schützenstr. 53.

# Humorbild.



Ein Unverbesserlicher.  
Mutter (mit einem Seitenblick nach ihrem Söhnchen, entsetzt): Franz, wie fädest du denn!  
Der kleine Franz: Danke Mama, ausgezeichnet.

Auflösung des Rätselsprung aus voriger Nummer.

Schreibst Du im Freundeskreise in der Fühlen, Hülen Nacht? Die Gedanken freigen letzte Aus der Seele tiefem Schwad. Was am Tag verborgen feime, Dies, was der Tag gebracht, Wird zum Worte, wird lebendig in der Fühlen, Hülen Nacht.

**Anruf! Vorsicht!**



Wenn gefälscht werden können durch ein wertloses Parfüm, Mittel. Wer sich an mich wendet, erhalt richtigen Aufschluss, wodurch der Bart wächst; ein letzter Versuch mit meinem Bartwachstumsförderer „Colossala“ zu 4 Mark wird Sie nicht

**Stark's Wetterhäuschen** zeigen das Wetter bis 48 Stunden vorher an. Kassenhaus Nr. 250, größer mit Thermometer Nr. 4, Kassenhaus Nr. 3. Nachnahme.

**A. H. Stark**, Lindenthal bei Leipzig 31.

**Tausende** Fischen sowie Zupferfranke für immer gesichert. Schreiben Gehälter gratis und franco. Gevecksberg i. Westf.

**W. Brinck**.

**Stenografi** gratis: Probierbrief der Selbst-Unterrichtsbücher nach dem besten System Stolze-Schrey durch F. Schrey, Berlin SW 19



**Preislisten gratis und franko!** Drillinge, Doppelflinten, Revolver, Taschen, ohne Knall, hier a. bill. u. best. z. Fabrikpreisen. Deutsche Waffenfabrik Georg Meink, Berlin, Friedrichstr. 212



Musikinstrumente u. Seiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Michael & Güssner**, Markneukirchen i. S. Kataloge frei.

**Schönheit** Reizend, Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d.m. f. duft. Crème Birken (ges. gesch.). Nicht fettend. Dose M. 1.50. Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Juck-, Wund-, sein, Rötze, Mitesser, Sommerpross, u. schlaff. Haut (Falten). Nur in Berlin d. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnade

**G. C. Meinel** Wernitzgrün i. S. Erste Musikinstrumenten-Fabr. im Platze. Vervollst. u. Reparatur in Musikinstr. aller Art. Helzblasinstrumente. Viele erste Denk- u. Anerkennungsdiplome

Detail-Abteilung der Berliner Bleiche, Färberei, „Obersee“ vorm. Wolffs Kattun-Fabrik, Niederschöneweide b. Berlin. Einzel-Versand von weissen, gefärbten und bedruckten Baumwollwaren jeden Genres, Leinen, Kleiderstoffen etc. Grösste Musterwahl. - Versand gegen Nachnahme bei Beträgen über 20 Mk. franko nach jeder Richtung. Deutschlands. Muster mit Preisangabe senden wir auf Wunsch von jedem Artikel behuts Auswahl umgehend zu.

**Direkt von der Tuchfabrik-** stadt Görlitz beziehen Sie am billigsten **die besten Herrenstoffe.** In engl. Robenarbeiten, feine schwarze, farbige und melierte Raumgarne, Anzüge, Hosen, Hemden, Socken, Sport- und Reithosenstoffe, nur solche Sachen von Billigkeit bis zum Besten. Verhält. Musterwahl präferiert an jedermann. Görlitz 51. **Paul Hitzer.**



**„Superior“-Fahrräder** sind auch für die Saison 1903 unbedingt die besten bei ganz erstaunlich billigen Preisen! Haben Sie Bedarf in Fahrrad-Zubehörteilen... Hauptkatalog, der Ihnen Aufschluss über alles gibt und Sie mit meinen billigen Preisen bekannt macht. **Hans Hartmann, Eisenach 24.**

**Bildschön** ist ein zartes reines Gesicht mit rosigen, jugendfrischen Aussehen, weisser, samtweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Radobevuler \* Steckenpferd - Elixiermilch - Seife \*** von Bergmann & Co. Radobenz - Dresden allein echt mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Concert-Zugharmonikas**, 120 verschiedene Nummern, elegante Ausstattungen, ebeltie Klangfülle, solide dauerhafte Arbeit, Zithern in großer Auswahl, Violinen, Klören, Drehorgeln, Poliphons, vom billigsten bis teuersten. **Ernst Hess, Klingenthal i. S.** bestrenommierte, mehrfach prämierte Harmonikafabrik. Prachtatlas, über 1000 verschiedene Nummern enthaltend, mit vielen unentgeltlich eingegangenen Dank- und Anerkennungs-schreiben umfunkt und portofrei.

Nur Mark 4.50 löst eine Zithernuhr mit Setze. Nur 6 Mk. löst eine Remontuhr mit Setze. Nur 12 Mk. eine hochfeine silberne Remontuhr mit 10 Steinen mit Goldrand. Diese Uhr mit 10 Steinen und letzte ist auf 3 Jahre sachmänn. Garantie. Umtausch gestattet. Versand per Nachnahme. Sch rate einem Jeden, nur direkt vom Uhrmacher zu kaufen, da solcher ausschließlich gute Ware führt. **Karl Knochlage, Uhrmacher, Neuenrade 1 (Weistf.)**





Beste Musikinstr. jeder Art. Preisl. frei  
Wilhelm Horwig i. Markneukirchen i. S.



**Das Erste Sächs. Versand-Magazin, Zeit 121.**  
Liefert fortgesetzt die schönsten  
Kinderwagen, Sport-u. Lieferwagen, Kindersühle, Fahrräder, Nähmaschinen, eiserne Bettstellen, Bettfedern, weltberühmte Zeltzer, Pianos etc. zu den billigsten Preisen. Catalog gratis. Auf Wunsch Teilzahl. Anerkennungen vom In- u. Ausland.

**Einzig richtige Bezugsquelle!**  
**Wunder** der Industrie.  
Unvergleichlich grossartiger **Regulateur**  
Schlagw., Nussbaum, bewährtes, feinstreguliertes Patentwerk. **M. 6.80**  
Kein Uhrmacher nötig! Tausende Anerkennungen. Jede Garantie.  
Spezialität: Präzisionsuhren. Versäume Niemand Katalog über Uhren aller Art gratis zu verlangen.  
Deutsches Uhren-Versand-Haus **F. W. Schwenningen Nr. 107.**  
Fabrik-Depot-Export.

Goldene u. silb. Medaille Paris 1900.  
**500 Mk. Belohnung.**  
Sommerproben, Gesichtsmittel, etc.

**Schönheitshersteller.**  
Macht Gesicht u. Hände blendend weiss, glatt, zart und jugendlich. Garantie für Erfolge. Glänzende Dankgebühren.  
Per Nachnahme Mk. 3,50 franco Mk. 4.  
Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157.  
sonst nirgends.

**Wer gut und billig**  
Uhren kaufen will, verlange illust. Preisliste kostenlos. S. Schilling, Uhrenhandlung Gohlis, - Geogr. 1858.

**Fritz Steinmetz Nürnberg**  
versendet direkt an Private  
**Kinder- und Sportwagen, Kindermöbel etc.**  
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

### Wir bieten Ihnen Vorteile

die Sie wo anders nicht erhalten.



Lassen Sie sich daher sofort unsern **1903 Katalog über fertige Fahrräder und Motor-Zweiräder**, ferner Gummireifen, Pedale, Ketten, gepannte Räder, Lenkstangen, Sättel, Contusse, Naben, Lagergehäusen, Zahnkränze, Gabeln, Kurbeln, Seitenräder zu jeder Fahrradmarke passend und daher wichtig für jeden Fahrradrepaurateur, ferner sämtliche Teile für und fertig emailliert und vernickelt zum Selbstzusammenstellen guter Fahrräder und auch Motor-Zweiräder, kommen, welchen wir umsonst portofrei versenden.  
Vertreter an allen Orten gesucht.

**Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg Nr. 1801.**

### Der Kaufmann's Büro

senden wir dem kaufenden Publikum **kostenlos und ohne Kaufzwang** in Gestalt **prachtvoller Muster-Kollektionen und reichhaltiger Kataloge.**  
Aufträge von **15 Mark an portofrei.**  
Als besonders billig empfehlen wir aus tausendfacher Auswahl

**Abteilung Herrenstoffe.**

Für 1 M. 45 Pf.	2 Mtr. 20 cm engl. Leder bedruckt, dauerhafte Hose.
3 " 30 "	4 Mtr. 20 cm Manchester (Ripp-Sammet 3. Hofe).
3 " 90 "	3 Mtr. Zwirnbuchlein 3. einem vollkommenen Anzuge.
5 " 25 "	3 Mtr. Metropol-Cheviot blau, braun, schwarz, od. grün.
7 " 80 "	3 Mtr. Mode-Cheviot fein gefr. o. 3 Mtr. Wetter-Koden.
8 " 85 "	3 Mtr. fein. Modedurbin zu einem eleganten Anzuge.
8 " 85 "	2 Mtr. fein. Satin 3. einem elegant. Frühjahr-Paletot.
11 " 20 "	3 Mtr. Triumph-Cheviot i. schw. u. farb. gefeilt gefeilt.
15 " 90 "	3 Mtr. Crepe o. Diagonal-Kammg., fein. Salon-Anzug.

**Abteilung Damenstoffe.**

Für 2 M. 64 Pf.	6 Mtr. moderner Kleiderstoff, sehr solid, hell u. dunkel.
2 " 72 "	4 Mtr. Waschseide. Immit. in eleg. Dessins zur Bluse.
3 " 60 "	6 Mtr. Damenduch in allen Farben zu einem Kleide.
3 " 80 "	6 Mtr. vorzüglichen Damenloden in allen Melangen.
4 " 75 "	6 Mtr. eleganten Fantasiestoff in modernen Dessins.
6 " - "	6 Mtr. reinw. schwarz. Cachemire o. Crepe Jacquard.
7 " 20 "	6 Mtr. reinw. Kammgarn-Cheviot, schwarz u. farbigr.
7 " 50 "	6 Mtr. Homespun o. 6 Mtr. Alpacaflinte glatt u. gefr.
9 " - "	6 Mtr. reinw. Damenlammgarn, farbig u. schwarz.

**Weiß- und Baumwollwaren.**

15 Mtr.	grau halbleinen Handtuchgebild waschdicht für 3 M. 45 Pf.
15 "	weiss Hemdentuch für Leib- u. Bettwäsche 5 " 40 "
15 "	kräftig. Hemdenstoff zu jedem Wäschebedarf 5 " 40 "
15 "	schwer. Baumwollflanell, grau, rosa o. rehsfarb. 5 " 60 "
10 "	haltbarer Schürzenstoff, zweifach waschdicht 5 " 40 "
15 "	bedr. Bettfatur o. 15 Mtr. buntem Bettzeug 5 " 85 "
15 "	weiss Pelzkörper für elegante Damendächte 6 " 20 "

**Englische Tüll-Gardinen, weiss oder creme:**  
Für 2 M. 80 Pf. 1 Fenster (2 Shawls) feines Muster, je 108x275 cm  
3 75 " 1 " (2 " ) la. gewirnt, je 130x300 cm

**Fertige Artikel.**

Für 0.38 M.	1 Tier-Schürze.	Für 0.32 M.	1 Paar Socken.
0.80 "	1 Wirtschaftsschürze.	0.40 "	1 weisses Vorhemd.
0.50 "	1 Rips-Gürtel, schw.	0.45 "	1 Paar Hosenträger.
1.10 "	1 Nachjacke, bunt.	0.90 "	1 Dgd. Kranatzen.
1.10 "	2 P. Dam.-Strümpfe.	1.05 "	1 Dgd. lein. Kraagen.
1.10 "	1 Schultertuch, schott.	1.30 "	1 Norm.-Herrenhemd.
1.40 "	1 feines Korsett.	1.50 "	1 Corsetten-Hemd.
1.60 "	1 Anstandsrock, farb.	1.25 "	1 P. Herrenunterhofen.
2.40 "	1 Sommer-Unterrock.	1.95 "	1 Herrenschirm.
2.70 "	1 Tuchunterrock.	2.40 "	1 weich. Herren-Filzhut.
1.10 "	1 Damenbeinkl., weiss.	0.55 "	1 eleg. Herren-Mütze.
1.20 "	1 weisse Damenhemd.	1.70 "	1 Rucksack.
2.55 "	1 Damenregenstirn.	3.90 "	1 Knaben-Anzug.
2.20 "	1 Waffelbettedeck. weiss.	1.70 "	1 Dgd.w. Taschentücher.

### Muster-freue, Katalog gratis

**Reste.** welche sich durch d. Waffenverkauf anhäufen, wech. ganz untr. Preis abgeben.  
**Garantie:** Nichtgefällende Waren tauschen ohne Weiteres um od. zahlen d. Geld zurück.

**Tuchausstellung Augsburg 53.**  
(Wimpfheimer & Cie.)

### 50 Cigarren umsonst!

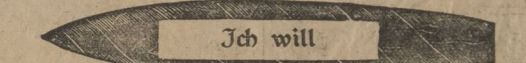
Ich versende franko Nachnahme 50 Stück vorzogl. 6 Pfg.-Cigarren für 5.80 Mk., bei Entnahme von 450 Stück werden 50 Stück umsonst beigelegt, damit dieselben an Freunde verteilt und diese zur Bestellung veranlasst werden. Garantie, Geld zurück, od. Umtausch bereift willigt.

**A. Kauffmann, Hamburg.**  
Theaterstrasse. Dankschreiben aus ganz Deutschland zur Einsicht.

**Wohlstand-Glück** durch Einkommen-Verbesserung. Prospekt gratis und franko.  
**Otto Pferdekömper & Cie., G.m.b.H., Düsseldorf.**

**Sächs. Musikinstru-menten-Manufaktur Schuster & Co.**  
Fabrik und Hans von altem Rufe zum direkt. Bezuge v. Instrumenten u. Saiten fein. Art. em-pfiehlt. Neuer Katalog frei. Markneukirchen N. 265.

**Grosse Einnahmen** erzielen Sie durch Champignonzucht im Garten. Keller, Schuppen, Stall. Brut mit Kulturweisungs a. Kg. M. 1.50, 4 Kg. 8.- Mk. Befreit.  
**Stark's Champ. Cultur,** Lindenthal b. Leipzig 4.



**Ich will**  
jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Gabeitate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:  
1. 100 Universal Nr. 73 0.90 Mk.  
2. 100 Savatillos Nr. 13B 1.30 "  
3. 100 Mars 1 in Holzgriffen mit hochfeiner Ausstattung 1.40 "  
4. 100 Reclamo 1.40 "  
5. 100 Gio. Aratowski Nr. 5 1.80 "  
6. 100 versch. gute Gabeitate in 8 Sorten 2.10 "

Summa inkl. Porto 8.70 Mk.  
Damit jeder die Probe recht billig erhalten, berichte diese 400 Cigarren pp. fast ohne Zerkent für nur 7 Mk. franco per Nachnahme und füge ein kleines Fiederband zum Abenden gratis bei. Garantie: Annahme oder Umtausch. Bitte gef. bald zu bestellen bei:

**P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 351 E.**

**Vergleichen Sie**  
alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt bei  
**Christian Günther, LEIPZIG.**  
Neuheiten  
**DIAMANT**  
Postfach No. 64.  
**Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft.**  
Die Saison-Neuheiten sind eingegangen.  
Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Mustern.

**Musikinstrumente jeder Art, Phonographen, Grammophone etc.**  
Lieferung gegen **geringe Monatsraten** illustrierte Kataloge gratis u. frei.  
**Bial & Freund in Breslau II.**

**Vorteilhafteste Bezugsquelle für Cigarren.**  
Ein Versuch führt zu dauernd. Verbindung. 5-6 Pfg. (Sig. 100 St. 2.50 3.- 3.50 4.- Mk. 7-8 " 100 4.20 4.50 5.- 6.- " 9-12 " 100 6.50 7.- 8.- 9.- " Nachnahmezahlung ab 500 Stück franco. Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

**G. KLAMPFER ZIRNDORF b. NÜRNBERG.**

Ich teile jedem Bruchleidenden unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährig. zum Teil sehr schmerzhaften

**Leistenbruch** geheilt worden bin. Zur Antwort nur Marke belegen.

**Karl Lachenmaier in Weingarten (Württemberg).**

**Bettwäsche** rasche, arzneilose be- queme Heil. Garantie- sch. Prospekt.  
**Küster & Co., Frankfurt a. M.**

**Alte Briefmarken** namentlich Sachsen, kauft Dr. Stavenhagen, Wildenfels (Sachsen).

Zu keiner Familie darf das Buch **100** naturgemässe Hausmittel fehlen. Nur 1.10 Mk. franco.  
**Harrich, Köln-Eindenthal.**

**REZEPTBUCH**  
zur Selbstherstellung von Kognak, Rum, Likören, Mundwässern etc. Ersparnis b. z. Achtfachen! Zusen- dung kostenlos. **Hans Schwarz- kopf, Berlin, Luisenstr. 20h.**  
Tausende Anerkennungen!

**Neuestes Conservenglas** (a.d. amerikanischen Glas maschine).  
**Eduard Wolff, Habelschwerdt i. Schl.**  
Anfragen mit Angabe dieser Zeitung erbeten!  
Lieferungen nur durch Wiederverkäufer.

### Feinste Harzkäse.

Postkoll 100 Stck 3.40 Mk. fr. 500 Stck. 12 Mk. 1000 Stck. 22 Mk. per Bahn ab Fabrik versendet in unzerbr. delik. Ware gegen Nachnahme

**Harzer Käsefabrik** Buttstedt i. Th. S. C. Moeller Nachf.

**Nürnberg** er Herrenstoffe geb'n durch's ganze Land. Sie liefern portofrei für:  
M. 4.35 3 Meter sehr feine Modedurbin 3. Anzug  
6.50 2 " sehr haltbaren Sommerpaletotstoff  
7.80 3 " eleganten Anzugstreifen 3. Anzug  
9.- 3 " modernen Schiedtanzanzug  
12.90 3 " hocheleg. Damenanzug-Stoff. Engl. Mäntel  
Mäntel  
**Conrad Bühner, Nürnberg No. 80, Bleichstrasse.**  
Nichtgefällende Stoffe tauschen um oder zahle Betrag zurück.